

Zusammenfassung

Vertigo geyeri (Lindholm 1925) konnte in letzter Zeit an sechs, *Vertigo moubensiana* (Dupuy 1849) an 52 (Abb. 1) und *Vertigo angustior* (Jeffreys 1830) an sechs Standorten (Abb. 2) in Kärnten festgestellt werden.

Literatur

MILDNER, P. (2000): Zur Verbreitung der Schnecken- und Muschelarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß der FFH-Richtlinie in Kärnten. Kärntner Naturschutzberichte, 5: 51–61.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Paul MILDNER
Landesmuseum für Kärnten
Museumgasse 2
A-9020 Klagenfurt

Hochwasser am Wörthersee – Rettungsaktion für bedrohte Würfelnattern (*Natrix tessellata*)

Einleitung

Das durch ergiebige Regenfälle verursachte Hochwasser im Herbst 2000 ließ den in der Regel konstant bleibenden Wasserstand des Wörthersees um zirka 60 cm ansteigen (Abb. 1) und zwang viele Würfel-

nattern, ihr unter Wasser stehendes Winterquartier am Ufer des Wörthersees zu verlassen. Dem Aufsichtsfischer vom Fischwasser Orsini-Rosenberg, Herrn Albert Kumersek aus Klagenfurt, ist es zu verdanken, dass der lebensbedrohliche Zustand der Wassernattern

bekannt wurde. Er meldete am 25. November 2000 im Reptilienzoo Happ, dass seit einigen Tagen mehrere Wasserschlangen regungslos am Strand im Bereich des Loretto-Bades liegen, andere in den Zweigen der Sträucher hingen, steif vor Kälte, hilflose Opfer von Krähen



Abb. 1: Das Strandbad Klagenfurt ist fast zur Gänze überflutet.

(Foto: H. Happ)



Abb. 2: Eine adulte Würfelnatter liegt regungslos in einem Erlenstrauch.

(Foto: H. Happ)

und anderen Vögeln. Den Wassernattern musste rasch geholfen werden. Dabei waren aber die gesetzlichen Bestimmungen zu berücksichtigen, da die Würfelnatter in Kärnten zu den vollkommen geschützten Tieren zählt und nicht gefangen werden darf.

Gesetzeslage

Nach der Verordnung der Kärntner Landesregierung (LGBI. Nr. 3/1989) über den Schutz freilebender Tierarten (Tierenschutzverordnung) auf Grund des Kärntner Naturschutzgesetzes zählen alle Schlangen zu den vollkommen geschützten Tieren und dürfen weder gefangen noch befördert oder gehalten werden. Daher wurde umgehend Kontakt mit dem Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 – Uabt. Natur-

schutz, aufgenommen. Die Rettungsaktion wurde aus fachlicher Sicht befürwortet und konnte umgehend durchgeführt werden.

Rettungsaktion

Von den 20 fast bewegungsunfähigen Tieren befanden sich einige auf der teilweise überschwemmten Wiese, andere hingen im Geäst der Erlensträucher (Abb. 2) oder trieben im seichten Wasser und wurden hilflos von den Wellen hin- und hergeschwemmt. Regen und Wind verschlimmerten die kritische Situation für die Schlangen. Die Wassertemperatur des Wörthersees lag bei 12,5° C, während die optimale Wassertemperatur für Würfelnattern zwischen 18 und 23° C ist. Das Tagestemperaturmittel lag bei 6,7° C, es war also an Land und im Wasser viel zu kalt für diese die Wärme

liebende Schlangenart, die frühestens ab Tagestemperaturmitteln von 10° bis 11° C aktiv wird (CABELA et al. 1992).

Während der zweieinhalb Wochen dauernden Rettungsaktion für die seltene Wassernatter wurden von der Bevölkerung immer wieder Schlangenbeobachtungen gemeldet. Die ersten Schlangen wurden am 25. November, die letzten erst am 12. Dezember 2000 geborgen (Tab. 1).

Die Bevölkerung hilft mit

Nachdem ein Zeitungsbericht über die Rettungsaktion für die Wassernatter erschienen war, sind Anrufe aus ganz Kärnten im Reptilienzoo Happ eingelangt. Die Bevölkerung zeigte sich voller Sorge um das Überleben der Schlangen. Ein er-

Tab. 1: Übersicht der Tagestemperaturen der Einsatztage sowie Anzahl der täglichen Schlangenfunde (Indiv.) in der Zeit vom 25. November bis 12. Dezember 2000.

Datum	°C Min.	°C Max.	Mittel	Indiv.
25. 11.	5,6	7,7	6,7	8
26. 11.	0,8	7,9	4,4	6
27. 11.	0,2	9	4,6	2
29. 11.	-1,7	2,6	0,5	1
9. 12.	2,9	6,7	4,8	2
12. 12.	0,1	4,0	2,1	1
Summe				20

freulicher Nebeneffekt dieser Krisensituation war, dass für die Tiere, die sonst Angst und Ablehnung hervorrufen, plötzlich Mitleid empfunden wurde. So meldete eine Frau aus Sekirn am Wörthersee, dass vor ihrem Haus seit Tagen zwei Schlangen ungeschützt im Freien liegen. Bei der Kontrolle wurde festgestellt, dass es sich um ein drei Monate altes Jungtier und ein zirka drei- bis vierjähriges Exemplar handelte, beide konnten gerettet werden. Ein Spaziergänger fand eine junge Schlange auf der Seepromenade nahe dem Strandbad Klagenfurt und brachte sie in den Zoo. In Velden am Wörthersee wurde ein weiteres Jungtier gesichtet und abgeholt. Wieder war es eine aufmerksame Anrainerin, die die zirka 20 cm lange Schlange regungslos am Ufer liegend entdeckte.

Das Winterquartier der Würfelnatter

Erstmals konnten in Kärnten drei definitive Überwinterungsplätze von Würfelnattern miteinander verglichen werden. Zwei Fundorte befanden sich am Südufer und einer am Nordufer des Wörthersees. Die Fundorte wiesen folgende Gemeinsamkeiten auf:

1. Künstliche Aufschüttungen am Wörthersee als Überwinterungsplätze

Die Schlangen suchen die künstlichen, vor zirka vierzig Jahren errichteten Uferanschüttungen als Überwinterungsplätze auf. Der Zugang zu den unterirdisch gelegenen Hohlräumen zwischen Fels- und Steinblöcken erfolgt von der Wasserseite her und ist für Feinde (Menschen, Katzen, Marder, Greif- und Wasservögel) unzugänglich. Durch die aufgebrachte Humusschicht (Grasnarbe) ist Sicherheit vor Frost gegeben.

2. Uferbewuchs

Die über das Wasser hängenden Zweige der im Uferbereich stehenden Sträucher ermöglichen den Schlangen die rasche Flucht. Im Frühling halten sich die Nattern dort zur Paarung auf, im Herbst zum Sonnen, um danach endgültig das Überwinterungsquartier aufzusuchen (mündl. Mitteilung KUMERSCHEK, eigene Beobachtungen).

3. Schilfgürtel

Der manchmal nur in Resten vorhandene Schilfgürtel bietet rasch erreichbare Versteckmöglichkeiten.

4. Badestrand

Alle drei bekannten Überwinterungsplätze dienen den Menschen als Badestrand, werden aber nur während der Badesaison frequen-

tiert. Während dieser Zeit halten sich die Würfelnattern in ihren Sommerlebensräumen auf, die sich in manchen Fällen in unmittelbarer Nähe befinden (mündl. Mitteilung KUMERSCHEK, eigene Beobachtungen).

Die genaue Kenntnis der Beschaffenheit der Überwinterungsplätze wird es in Zukunft erlauben, aktive Schutzmaßnahmen für die Winterquartiere der Würfelnatter zu setzen, die gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Kommission zu den „stren zu schützenden Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse“ zählt.

Bisher bekannte Überwinterungsquartiere der Würfelnatter werden vom Herpetologen Georg VEITH (1991) folgendermaßen beschrieben: „Die Würfelnatter zieht sich vom Wasser auf die nahe gelegenen Hänge zurück, wo sie gerne Massenquartiere bezieht; im Frühjahr – in den Tieflagen Ende März, in den Mittellagen nicht vor April – kommt sie in großen Gesellschaften zum Vorschein und führt sofort die Paarung an Ort und Stelle durch, wobei man oft mehr als 100 Stück auf engem Raum beisammen in großer Erregung über- und durcheinander kriechen kann; schwüle, bewölkte Tage werden für dieses Geschäft bevorzugt. Erst nach der Paarung kehrt die Würfelnatter ans Wasser zurück.“

Laut CABELA et al. (1992) beziehen diese Schlangen ihr Winterquartier meist im September/Oktober, wobei höher gelegene (trockene) Böschungen und Hänge manchmal auch in ziemlicher Entfernung vom Wasser aufgesucht werden.

Die Rückkehr der Würfelnattern in ihr Habitat

Nach der Überwinterung im Reptilienzoo Happ wurden die Würfelnattern am 27. März 2001 an ihren Fundorten ausgesetzt. Dies geschah in aller Eile, damit sich die im Zoo überwinterten Schlangen an der alljährlichen Paarung beteiligen konnten. Herr Kumerschek hatte am selben Tag erstmals in diesem Jahr Paarungsaktivitäten an freilebenden Exemplaren beobachtet. Diese Tiere hatten als Überwinterungsplatz vermutlich den auf einer höher gelegenen Böschung ste-

henden Schlossturm gewählt (mündl. Mitteilung KUMERSCHEK). Nach erfolgter Paarung verstreuten sich die tagaktiven Würfelnattern und wanderten in ihre Sommerlebensräume ab. Einige Wassernattern verbrachten den Sommer in unmittelbarer Nähe des Schwimmabades und konnten von Herrn Kumerschek bei der Nahrungsaufnahme beobachtet werden. Im August 2001 wurden drei frisch geschlüpfte Würfelnattern auf der Südseite der Halbinsel Maria Loretto gesichtet. Der Fortbestand der Population in der Bucht von Maria Loretto dürfte also – trotz Hochwasser und Kälteschock im Herbst 2000 – gesichert sein.

Literatur

CABELA, A., H. GRILLITSCH, F. HAPP, H. HAPP & R. KOLLAR (1992): Die Kriechtiere Kärntens. Carinthia II, 182/102: 195–316. Klagenfurt.

VEITH, G. (1991): Die Reptilien Bosniens und der Herzegowina. Teil II. Herpetozoa 4: 61–63.

Anschrift der Verfasserin:

Helga HAPP
Reptilienzoo Happ
Villacher Straße 237
A-9020 Klagenfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2001_6](#)

Autor(en)/Author(s): Happ Helga

Artikel/Article: [Hochwasser am Wörthersee - Rettungsaktion für bedrohte Würfelnattern \(Natrix tessellata\). 123-126](#)